

Über Gott und die Welt

Eine neue Bibel? Teil 1

In den letzten Jahren wurde die Einheitsübersetzung von 1979 einer gründlichen Revision unterzogen. Mit dem neuen Lesejahr C, das am 1. Advent beginnt, wird sie jetzt zum verbindlichen Text im Gottesdienst.

Warum gibt es überhaupt eine neue Einheitsübersetzung?

Grundsätzlich unterscheidet man bei Übersetzungen zwischen solchen, die sich stärker an der Ausgangssprache orientieren und möglichst nahe am „Urtext“ bleiben, und solchen, denen es um eine gute Verständlichkeit geht und sich deshalb an der Zielsprache ausrichten. Die Einheitsübersetzung gehört eher zum letzteren Typus.

Als man Anfang der 60er Jahre daran ging, eine einheitliche Bibelübersetzung für Schule und Gottesdienst zu erarbeiten, hatte man den Anspruch „eine text- und sinngetreue Übersetzung der Hl. Schrift aus den Urtexten in das gehobene Gegenwartsdeutsch für den kirchlichen Gebrauch in Liturgie und Schule zu schaffen. Die Texte sollten leicht verständlich, gut Deutsch vorlesbar und bei liturgisch wichtigen Abschnitten auch singbar sein.“

Seit dem ersten Erscheinen der Einheitsübersetzung hat sich unsere Sprache weiterentwickelt. Eine Übersetzung, die den Anspruch hat, die Sprache der Gegenwart zu sprechen, muss von Zeit zu Zeit überarbeitet werden. Manche Wörter werden mit der Zeit ungebräuchlich oder gar unverständlich. Die Zielsprache hat sich in 40 Jahren geändert.

Aber auch beim Ursprungstext hat sich einiges geändert. Obwohl die Bibel schon bisher zum besten untersuchten Buch der Welt gehört, bleibt die Wissenschaft auch auf diesem Gebiet nicht stehen. Die wissenschaftliche Untersuchung alter Handschriften, der Schriften von Qumran oder alter Papyri fördert immer wieder auch neue Erkenntnisse zutage. Solche Erkenntnisse sollten eingearbeitet werden.

Grundsätzlich sollte die Übersetzung weiterhin gut verständlich sein, dennoch rückte man bei der Revision etwas näher zum „Urtext“. Schwer verständliche Texte sollten nicht vorschnell geglättet werden. Man darf dem Text durchaus anhören, dass er aus einer fernen Zeit stammt.

Ein beliebtes Stilmittel der hebräischen Sprache ist es in einem Text Worte zu wiederholen oder variantenreich zu verwenden. Solche Wortspiele sollten wieder deutlicher hervortreten, weil sich dadurch Signalwörter ergeben, die den Text strukturieren. Die Revision hat nun, wo es möglich und sinnvoll erschien, gleiche Worte auch im Deutschen gleich übersetzt.